

## Handschriften / Autographen

### **Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Friedrich Wilhelm Leidemann und Christoph ...**

**Kohlhoff, Johann Balthasar  
Zeglin, Daniel  
Maderup, Oluf  
Klein, Jacob  
König, Johann Friedrich  
Leidemann, Friedrich Wilhelm  
John, Christoph Samuel**

**Tarangambadi, 03.01.1771-30.06.1771**

6. März 1771

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-185880

Constitution  
des X<sup>tes</sup> C<sup>tes</sup>.  
Gnaden

Eodem - beſuchte nimm aus uns nimm Christi  
Lese familie in nimm zu Portiär geförigau S<sup>te</sup>.  
von - Dörflein, und sagte dann die zu G<sup>te</sup>.  
nimm die g<sup>te</sup> frische fruchtlich von dem S<sup>te</sup>.  
Jesu von dem g<sup>te</sup> frischen G<sup>te</sup>, und bat sie,  
sich aus ihren Unordnungen fallen zu lassen.  
Dort sollte man zwei verschiedene Arten  
ausführliche Untersuchungen mit nützlichen  
Gnaden, auf der Höhe; Einem sagte nach beſuchen  
yon, dass sie aus Unwissenheit bei den Gnaden,  
ihm bleiben, man bezeugte ihm, dass ihre  
Unwissenheit nimm mit willigen Argheit sei,  
weil sie bei der Gelegenheit zur Erkenntnis zu  
gelangen, zu sagen wissen, sie bleiben aus Un-  
wissenheit in Gnadenheim, deswegen sie sich  
nimm-maß bei Gott nicht schuldigem könnten.  
Es sei aus, als gleich ein andern als aus  
angeführten Gnaden herzu kommen. Dieser sollte  
auch gar vornehmlich zu, sagte aber auch  
dass er sich Annahme der Lese des Jesus  
Jesu, nimm Unwissenheit verliessen würde,  
man sollte ihm den Sinn zu bezeugen,  
und gebe ihm ein L<sup>te</sup>.

Dem G. Martij warbte nimm aus uns die g<sup>te</sup>.  
an dem Ort in Sengidenterei dem S<sup>te</sup>.  
von Dörflein Gnaden, fast bei nimm  
Bade, wo man ihn sagte, dass sie nimm



nicht ohne Lärm nicht werden und sich  
 beten sie es an, wobei man sie auf  
 den Dürre und auf den nützigen Dürre  
 kühlen führte, man ließ sie in. ferner  
 sagte: Gott hat es so verordnet. Man  
 antwortete: warum das so, wenn, so sehr  
 da hat sich und seine nicht verdrängen. Gott  
 kann nicht zwingen, nicht führen. C.  
 ferner sagte man auf einen Sohn eines  
 Jesuiten einigen Tagen ein Wort vom  
 Leben des Herrn, und mußte einen Mann,  
 einen, über den seine Mutter klagte, es  
 was sehr zu werden: ferner kam ein  
 Günstiger Freund in den Hof hinein, unter  
 welcher ein alter Mann etwas auf  
 man, am zusehen, ob man ihn aber  
 ein Einfluss aus, hatte es ab. ferner  
 sah man sich vor ein Haus auf die Vor,  
 wobei zu einigen Kindern für, deren der Vor,  
 wofür etwas beten war, daß man  
 ihn zu was kommen möge, und sagte:  
 man möge sich zu einem anderen fügen.  
 es sollte zusehen. Man hat ein Dürre  
 ein, welches auf den Dürre. Es ist ein  
 Einfluss abgedrückt ist: ferner wird Gott.  
 Psalm 139. der vorfeste sehr sehr  
 einander um, da man auf sich zu werden,



nach mir an anderen, als mir, der vor sich  
 nicht müßte etwas gesorgt haben; und wenn  
 sein ansehnliches, da man die Summe der Griffe  
 diesen Einsen ~~ihnen~~ vor mir ansehnlichen anderen  
 die herzukommen, versielte. Ein Mensch aus den  
 Jüngern sagte: ich müßte mit ein paar Einsen  
 geben, man sagte, ich habe oben gesagt, daß  
 ich die Einsen zu Luft-Desirämen gebraucht,  
 welches eine Schlafbringende Dase ist. &  
 Er sagte: das wäre eine Dankschaft. Man  
 wiederholte, was man gesagt, und wußte  
 in den vorerwähnten, daß eine Einslein was  
 man mir bei sich hatte, mit den Worten:  
 Ich wünschte doch nicht so was! Er nahm  
 es wie gewohnt zu sich. Wenn wir die Ein-  
 dardlichkeit, die uns manchmal überfällt,  
 vorbringen wolten müßten wir doch eine  
 Einslein mehr vorzeigen und anbeten,  
 Gott aber wisse wie es dem Herrn der Menschen,  
 so, daß das irgend eine Dase Dase da,  
 von Erigott, in das Menschen Dase willan!

Den 7<sup>ten</sup> Martij. Da mir aus mit die. Dase mir  
 im Abend zur Motion in der Stadt für eine 14<sup>te</sup> Familie  
 ging, hat es in ein Jahr hinein, was alles  
 von mir und von Jüngern lieblich anzusehen  
 war, in dem schonen Winter (\*).